

Multi religiöse Morgenfeier Ablaufplan

Gottesdienstübertragung im DLF



Stand DATUM 2.1.2022gh

Ort Berlin

Kirche

Sendedatum DATUM 9.1.2022

Sendetitel ...auf der Suche nach dem Anderen

PredigerIn Rabbiner Andreas Nachama, Pfarrer Gregor Hohberg, Imam Kadir Sanci

Moderation Barbara Manterfeld-Wormit (BMW)

Klaus-Dieter Ehmke (Vorstandsvorsitzender Raum der Stille)

Liturgischer Gesang Kantorin Esther Hirsch

Musikalische Leitung M.L.Schneider

Oud Hassan Elmalek

Vokalquartett Katja Kunze

Wiebke Kretzschmar

Florian Schmitt

Jakob Ahles

Durchlaufprobe 8.1. um 18 Uhr

Hörertelefon *Uhrzeit und Telefonnummer(n) ginge über Gemeindebüronummer Marien 030 24575950(und dann per Weiterleitung)*

Kann aber auch gerne über Forum Dialog Büro laufen.

Gut wäre es, wenn alle 3 Religionen Vertreterinnen am Telefon stellen könnten

Übertragung erfolgt aus dem Funkhaus

Kirchliche Leitung Pfn. Barbara Manterfeld-Wormit, Senderbeauftragte, b.manterfeld-wormit@ekbo.de, Mobilnummer: 0151 19188796

Aufnahmeleitung Ralf Ehrlich

ANSAGE DLF *Am 1. Sonntag nach Epiphania übertragen wir eine interreligiöse Feier aus dem Raum der Stille am Brandenburger Tor Berlin. Es predigen: Pfarrer Gregor Hohberg, Rabbiner Andreas Nachama und Imam Kadir Sanci.*

ABSAGE DLF *Am (Beispiel: 11. Sonntag nach Trinitatis) übertrugen wir eine interreligiöse Feier aus dem Raum der Stille am Brandenburger Tor Berlin. Die Predigt hielten Pfarrer Gregor Hohberg, Rabbiner Andreas Nachama und Imam Kadir Sanci. Die kirchliche Leitung hatte die Rundfunkbeauftragte Pfn. Barbara Manterfeld-Wormit, die redaktionelle Verantwortung Pfarrer Frank-Michael Theuer. Wer mit den Geistlichen sprechen möchte, kann das im Anschluss bis _____ Uhr tun unter der Rufnummer _____. Noch einmal die Rufnummer: _____.*

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer/Wo	Was
1	10:05.00	0:30	Funkhaus Köln	Ansage – Moderation Einführung
2	10:05.30	0:15	Ü-Wagen Voraufzeichnung	Interreligiöse Klänge
3	10:05.45	2:00	Manterfeld-Wormit (bmw) Mikro 1	<p>Eingangsmoderation</p> <p>Willkommen in diesem neuen Jahr, das noch offen und voller Möglichkeiten vor uns liegt – willkommen an einem besonderen Ort, der allen offen steht –</p> <p>willkommen zu einer besonderen Feier an diesem Morgen: Christen, Juden und Muslime – beten und feiern gemeinsam - bringen ihren Glauben zu Gehör! So klingt ein friedliches und respektvolles Miteinander. Nur Miteinander kann es gehen. Das erleben wir in allen Krisen, die uns fordern: ob Pandemiebekämpfung oder Klimaschutz – es geht nur gemeinsam. Glücklich und erfüllt leben können wir nur, wenn wir aufeinander Acht geben, wenn wir einander zu verstehen suchen. Und so steht diese interreligiöse Feier unter dem Motto: <i>Auf der Suche nach dem Anderen.</i></p> <p>Aufgrund von Baumaßnahmen können wir leider nicht wie geplant im Raum der Stille sein, sondern mussten kurzfristig ausweichen. Wir senden nun aus dem Funkhaus am Hans-Rosenthal-Platz in Berlin. Mit mir begrüßt Sie Klaus-Dieter Ehmke. Er ist Vorsitzender des Förderkreises <i>Raum der Stille im Brandenburger</i></p>

			<p>Klaus Dieter Ehmke Mikro 4</p> <p>Bmw Mikro 1</p>	<p><i>Tor.</i></p> <p>Vieles haben Menschen am Brandenburger Tor in Berlin schon gesucht. Sie sind marschiert, haben geschrien und gejubelt, geschossen und gewacht. Haben gelacht und demonstriert und gefeiert.</p> <p>In einem kleinen Raum im rechten Torflügel des Berliner Wahrzeichens finden sie nun seit über 27 Jahren Platz für Ruhe und Besinnung. Dieser Ort will ein Zeichen setzen: für Geschwisterlichkeit und Toleranz unter uns Menschen. Ein gutes Zeichen unter dem dieses neue Jahr für uns alle stehen möge!</p> <p><i>Nach christlicher Tradition ist heute Epiphaniassonntag. Ein Sonntag, an dem Christinnen feiern, dass mit Jesus neues Licht in die Welt kam.</i></p> <p>Die 3 Geistlichen des HoO, des Hauses der 3 Religionen, das mitten in Berlin auf der Museumsinsel gebaut wird, Rabbiner Andreas Nachama, Pfarrer Gregor Hohberg und Imam Kadir Sanci erzählen von ihrem Licht, von dem, was sie leitet und trägt, was sie suchen, was sich nicht fassen lässt und uns dennoch begegnet.</p>
4	10:07.45	1:00		<p>Musik Instrumental (Oud)</p> <p><i>Dabei treten An, KS und GH an Ihre Mikros AN Mikro 1, GH Mikro 2, KS Mikro 3</i></p>
5	10:8.45	2:00	Hohberg (GH) Mikro 1	<p><i>Votum und Begrüßung:</i></p> <p>GH:</p> <p>Im Namen Gottes, des Vaters, der Himmel und Erde gemacht hat, der uns seinen Sohn schenkt und uns aus dem Geist seiner Liebe leben lässt. Amen</p>

Nachama (AN)
Mikro 2

AN:

בְּרוּךְ הַבָּא בְּשֵׁם יְהוָה
בְּרִכְנוֹכֶם מִבֵּית יְהוָה:

Willkommen im Namen des Ewigen,

WIR aus dem Haus of One grüßen: Willkommen!

שְׁלוֹם עֲלֵיכֶם

עֲלֵיכֶם שְׁלוֹם

Friede sei mit euch hier

Und mit allen Menschen

Fern und nah!

Wir beten hier gemeinsam

Wir hoffen hier gemeinsam

Dass es gelingen möge,

Andere zu finden, die mit uns sind.

Wie betet der Fromme?

מִי כְמוֹךָ בְּעַל גְּבוּרוֹת

וּמִי דוֹמֶה לְךָ

מֶלֶךְ מִמִּית

וּמַחֲיֵה וּמַצְמִיחַ יְשׁוּעָה

Wer ist wie Du, Allmächtiger?

Wer gleicht Dir, Gebieter,

der Du über Tod und Leben gebietest und wohlgehen lässt.

So heißt es beim Propheten Micha 7,18:

מִי־אֵל כְּמוֹךָ נִשְׂא עוֹן וְעָבַר עַל־פֶּשַׁע

לְשֹׂאֲרֵית נִחַלְתָּו לֹא־הִחֲזִיק לְעַד אָפוּ

כִּי־חָפַץ חֶסֶד הוּא:

Wer ist ein Gott wie du? Der Missetat vergibt und den Abfall nachsieht dem Rest seines Eigentums.

			Sanci (KS) Mikro 3	<p>Nicht für immer hält er seinen Zorn an, denn er will Gnade üben.</p> <p>AMEN!</p> <p>K.S.: el-hamdulillahi rabbi'l-alemin we's-salatu we's-selamu ala halilillah ibrahim, kelimillah musa we ruhillah isa, we's-salatu we's-selamu ala rasulina muhammedin we ala elihi we sahbihi ecmain.</p> <p>Das Lob gebührt dem Herrn des ganzen Universums Gottes Segen und Frieden seien auf Abraham, dem Freund Gottes, Moses, zu dem Gott sprach und Jesus, der von dem Geist Gottes ist, und Gottes Segen und Frieden seien auf unseren Gesandten Muhammed, seiner Familie und seiner Freunde.</p>
6	10:10.45	2:00	Esther Hirsch (EH) Mikro 4	Psalm gesungen
7	10:12.45	1:45	KS Mikro 3	<p><i>Islam. Eingangsgebet dtsch. & arab.</i> Suratu'l-Fatiha, sie ist die erste, eröffnende Sure und zugleich Gebet im Koran:</p> <p>Im Namen Gottes, dessen Erbarmen und Barmherzigkeit unvergleichlich sind. Lobpreis gebührt Gott, dem Herrn der Welten, dem Allerbarmer, dem Barmherzigen, dem alleinigen Herrscher am Tage des Gerichts. Nur Dir dienen wir und nur Dich bitten wir um Hilfe. Führe uns den geraden Weg; Den Weg derer, denen Du gnädig bist nicht derer, die in Ungnaden verfallen,</p>

				<p>noch derer, welche irgehen.</p> <p><i>Folgt Rezitation auf Arabisch – endet mit:</i> Amin.</p>
8	10:14.30	0:10	Bmw Mikro 1	<i>Wir sind auf der Suche. Wir sind unterwegs. Gott ist der Glanz – Licht auf unserem Weg. Der Glaube an ihn verbindet. Davon erzählt unser 1. Lied.</i>
9	10:14.40	1:30	Marien-Quartett	<i>EG 440, 1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu</i> , in Sätzen von Melchior Vulpus und Johann Walter
10	10:16.10	0:50	GH Mikro 1	<p>Tagesgebet</p> <p>Lasst uns beten Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Allah und Jahwe.</p> <p>Gott Du hast viele Namen. Niemand kann sie fassen. Keiner kennt sie alle. Kein Mensch und keine Religion.</p> <p>Lass uns nicht aufhören, nach Dir zu suchen.</p> <p>Bewahre uns davor, Dich oder die Wahrheit in Besitz nehmen und ganz für uns haben zu wollen.</p> <p>Lass uns im Gespräch bleiben und füreinander Dasein mit dem, was du uns schenkst.</p> <p>Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus und durch Deinen Geist.</p>
11	10:17.00	1:40	Marien-Quartett	<p><i>Lied: Wie schön ist es, dass Fremdheit weicht</i> <i>Umtextierung von Bernhard König auf „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, Satz: Johann Herrmann Schein – 2 Strophen</i></p>
12	10:18.40	1:50	EH (Mikro 4) AN (Mikro 2)	E.H. & A.N abwechselnd:

שְׁמַע קוֹלֵנוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ

חַוֵּס וְרַחֵם עָלֵינוּ

וְקַבֵּל בְּרַחֲמִים וּבְרָצוֹן אֶת־תַּפְלָתֵנוּ

Höre unsere Stimme, Ewiger, unser Gott,
sei gnädig und erbarme dich über uns,
und nimm unser Gebet barmherzig und wohlgefällig auf. Denn du erhörst die Gebete und
Bittgebete.

Und vor dir, unser Gebieter,
ist kein leerer Ort für unsere Umkehr.
Denn du erhörst die Gebete deines Volkes,
die Gebete in allen Sprachen barmherzig.
Gelobt seist du, Ewiger, der du die Gebete erhörst.

Wdh Esther

שְׁמַע קוֹלֵנוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ :

חַוֵּס וְרַחֵם עָלֵינוּ

וְקַבֵּל בְּרַחֲמִים וּבְרָצוֹן אֶת־תַּפְלָתֵנוּ

Wir hören aus dem 2. Buch Moses Kapitel 24, 9-11 zur Begegnung Moses und die Ältesten
Israels mit Gott:

E.H.

וַיַּעַל מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן

נָדָב וְאַבְיָהוּא

וְשִׁבְעִים מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל:

Dann stiegen hinauf Mose und Aaron, Nadab und Abihn und siebzig von den Ältesten
Israels.

				<p>A.N.</p> <p>וַיִּרְאוּ אֶת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וַתַּחַת רַגְלָיו כְּמַעֲשֵׂה לְבַנֵּת הַסַּפִּיר וּכְעֶצֶם הַשָּׁמַיִם לְטָהָר:</p> <p>Sie sahen die Herrlichkeit des Gottes Israels und darunter wie ein Werk aus leuchtendem Saphir, wie der reine Himmel an Klarheit.</p> <p>E.H.</p> <p>וְאֶל־אֲצִילֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל לֹא שָׁח יָדוֹ וַיַּחֲזֹק אֶת־הָאֱלֹהִים וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ:</p> <p>Und an die Edeln der Kinder Israel legte er seine Hand nicht [sie zu verderben]; sie sahen die Herrlichkeit Gottes und aßen und tranken.</p>
13	10: 20.30	5.00	AN Mikro 2	<p>Predigt Andreas Nachama Liebe Hörerin, lieber Hörer, seit es uns Menschen gibt, sind wir auf der Suche. Auf der Suche nach Gott und auf der Suche nach dem Anderen. Das war anscheinend immer so – schon die Thora erzählt davon: Moses und seine Mitstreiter in der Wüste sind auf der Suche nach Gott und finden ihn:</p> <p>Nimmt man die Textstelle im simplen Wortsinn so haben Moses, Nadav, Awihu sowie die</p>

			<p>Ältesten den Gott Israels auf einem Saphir, der so blau wie der Himmel ist, gesehen. Gott hat seine Hand nicht gegen sie ausgestreckt. Sie sahen ihn und danach haben sie zusammen gegessen und getrunken – sie sahen also einander, begegneten sich.</p> <p>Sie sahen Gott. Das widerspricht 2 Moses 33,20: "Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht." Diese Ansicht ist zu einem Eckpunkt des rabbinischen Judentum geworden, offen bleibt, ob damit ein vollständiges Begreifen Gottes oder tatsächlich ein physisches Sehen gemeint ist. Die Verborgenheit Gottes ist hier manifestiert und drückt den tiefen Respekt vor der Unbegreifbarkeit Gottes aus.</p> <p>Im hebräischen Text kommt für das Sehen einmal "wajir'u" (Ra'ah = sehen) und beim zweiten Mal "wajichirsu" (von chasa = meist visionieren) vor. Abraham Ibn Esra schließt an diese Wortwahl in seinem Exoduskommentar an und sagt, es sei wie eine "prophetische Vision", die sich auch finden lässt in den biblischen Texten 1 Könige 22,19: "Ich sah den EWIGEN sitzen auf seinem Thron und das ganze himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken."</p> <p>Interessanterweise hatten die Rabbiner im Talmud mit dieser Textstelle keine Schwierigkeiten. Sie verstanden sie ganz wörtlich: "Womit ist das Purpurblau anders als alle anderen Farben? Weil das Purpurblau dem Meer, das Meer der Himmelveste, und die Himmelveste dem Thron der Herrlichkeit gleicht, denn es heißt: und sie sahen den Gott Jisraels und unter seinen Füßen war es wie eine Art Saphirstein, und wie der Himmel, selbst an Klarheit, (2 Moses 24,10) und es heißt "wie das Aussehen des Saphirsteins ist das Aussehen des Thrones" (Ezechiel 1,26).</p> <p>Was kann dieser Text für mich heute aussagen: Weder Tora noch Bibel sind im Sinn eines monolithischen Textverständnisses angelegt. Die jüdische Tradition, die noch wesentlich mehr Beispiele als die hier aufgeführten hat, lehrt uns, verschiedene Lesarten nebeneinander zu legen, zu begreifen, dass biblische Wahrheit nicht unbedingt nur der gemeine Textsinn ist, sondern dass sich unser Textverständnis einordnen sollte in die über die Jahrhunderte und Jahrtausende gewachsene jüdische Lesart. Sieht man wie die hier aufgezeigten Interpretationen zuweilen fast willkürlich mit dem Text umgehen, dann gewinnen wir Freiheiten, aber es wird uns auch eine Verantwortlichkeit vor den Stimmen der Tradition auferlegt.</p>
--	--	--	---

				<p>Bleibt also die offene Frage: Ja, haben sie nun Gott gesehen oder hatten sie nur eine Vision? Können wir Gott sehen oder zumindest eine Vision von ihm haben?</p> <p>Eines ist sicher: Auch wir suchen IHN, den ganz anderen und Dich unseren Nächsten: Gottesnähe, Gottesdienst und Essen und Trinken, sei es Abendmahl oder Kiddusch, sei es biblisches Tempelopfer oder profanes Freudenmahl, gehören enger zusammen, als uns das unsere täglichen Lebensabläufe vermitteln: Da der Mensch im Abbild Gottes geschaffen wurde, (1 Moses 1, 27) ist wie Martin Buber sagen würde das "Du", oder wie Emmanuel Levinas sagen würde, "der Andere" auch immer ein Funken von dem "ganz Anderen": von Gott. Darin unterscheidet sich das Reinziehen eines Burgers von einem wirklichen Essen und Trinken: ein Gastmahl, ein Kiddusch, ein Abendmahl gefeiert mit Anderen, mit Dir, meinem Nächsten und Dir, meinem Hörer am Radio, mit ALLEN, die wir suchen, allen, die in SEINEM Abbild geschaffen sind. AMEN!</p> <p>Anmoderation des folgenden Stückes/Liedes (AN)</p>
14	10:25.30	3:00	EH Mikro 4	Lied: Adon Olam (deutsche Version des Synagogenliedes von Louis Lewandowski)
15	10:28.30	0:30	Bmw Mikro 2	<p>Wir hören Worte aus dem Neuen Testament aus dem Matthäus Evangelium Kapitel 7, V 7-8</p> <p>Jesus ist auf einen Berg gegangen um vor seinen Anhängern von der Ordnung Gottes zu sprechen. Er hält die später so genannte Bergpredigt. Wir hören daraus einen kleinen Abschnitt:</p> <p>»7 Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopf an, und euch wird die Tür geöffnet! 8 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.</p> <p><i>Wort des lebendigen Gottes.</i></p>
16	10:29.00	8:00	GH Mikro 1	<p>Predigt christl. Auslegung</p> <p>Liebe Hörerin, lieber Hörer,</p>

			<p>Wir sind auf der Suche.</p> <p>habt ihr nicht von dem tollen Menschen gehört, der am hellen Vormittag eine Laterne anzündete, auf den Markt lief und unaufhörlich schrie: Ich suche Gott. Ich suche Gott. Wo ist Gott?</p> <p>Ist er hier ... in Berlin oder bei Ihnen in München oder Hamburg oder Leipzig? Auf der Schwäbischen Alp oder im Thüringer Wald? An der Nord- oder Ostsee?</p> <p>War er je hier, in Berlin, dieser Stadt der Wunden und der Wunder? In der zahllose Menschen die Machtergreifung Hitlers feierten In der die Mauer zwischen Ost und West errichtet wurde Und in der sie 28 Jahre später friedlich und freudetrunken gestürmt wurde?</p> <p>Wo ist Gott? <i>Ich suche Gott.</i> Nicht alle Menschen suchen Gott. Manche meinen, sie hätten ihn längst gefunden und deshalb gäbe es für sie nichts mehr suchen. Andere suchen ihn nicht, weil sie froh sind, dass sie ihn losgeworden sind. Manche verfolgen Gottesglauben mit Ablehnung oder mit Hass. Für wieder andere hat die Suche nach Gott in ihrem Leben nie eine Rolle gespielt. Tatsache ist: Es suchen immer wieder Menschen nach Gott. Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, in der Trauer, während einer Krankheit, in einer Katastrophe, im Glück, im Alleinsein... Sie würden gerne an ihn glauben, aber wissen nicht, wo sie ihn finden können. <i>Ja, wo bist Du Gott?</i> Ich suche Gott, weil mir bewußt ist, dass er nicht fassbar, dass er geheimnisvoll und verborgen ist. Mein Glaube verfügt nicht über Gott und besitzt ihn nicht. Mein Glaube an Gott kann schwanken, kann verloren gehen. Darum bleibe ich auf der Suche. Suchet so werdet ihr finden, sagt Jesus. Heißt das: Jeder Topf findet seinen passenden Deckel? Wie soll ich mir das vorstellen? Wo fange ich mit der Suche an? <i>Ich könnte in Kirchen, Moscheen, Tempeln suchen, die wurden ja in seinem Namen errichtet. Einige sind verschlossen, einige verwaist und andere werden als Museum genutzt. Schätze der Vergangenheit. Ist Gott dort gegenwärtig?</i> <i>In einigen brennt ein rotes Licht – zum Zeichen seiner ewigen Gegenwart.</i> <i>Aber wie bemerke ich diese Gegenwart? Die Gegenwart des Unsichtbaren?</i> <i>Wir leben in einer Zeit, in der Nachrichten und Theorien insbesondere durch das, was man sehen, am besten</i></p>
--	--	--	---

			<p> <i>fotografieren oder filmen kann, überprüft wird. Immer sonntags kommen Menschen in einer Kirche zusammen und beten und singen. Hören aus der Bibel Gottes Wort. Wie selbstverständlich singen sie ihre Lieder, beten ihre Gebete und reden von ihm als wüßten sie ganz genau wovon sie sprechen. Ich bin einer von ihnen. Ich bin Christ – auch mir geht das so. Manchmal taucht Gott mitten unter uns auf. Für einen Moment spüren wir als Gemeinde Trost und Verbundenheit. Aber festhalten können wir Gott nicht. In der Selbstverständlichkeit des Glaubens ist Gott nicht zu finden. Immer zieht er weiter. Ein Wanderer zwischen den Welten. Und so geht auch meine Suche weiter. Wo ist Gott? Ist er in der Fremden, die mir begegnet? In dem, der anderes glaubt – im Muslim, in der Jüdin, im Atheisten? Ich weiß es nicht. Aber ich kann erzählen, was ich im HoO erlebt habe.</i> </p> <p> <i>Es treten Menschen in meine Welt, die eine ganz andere Vorstellung von Gott haben Oder die die Welt und alles was geschieht ganz ohne Gott erklären.</i> </p> <p> <i>Wir wollen zusammen ein Haus bauen. In dem sich unter einen Dach 1 Synagoge, 1 Kirche, 1 Moschee und ein 4. Raum der Begegnung befinden. Das House of One – mitten in Berlin. Wir planen das Haus gemeinsam, wir tauschen uns aus und lernen die Glaubensstradition des Anderen immer besser kennen. Wir beten Seite an Seite und laden uns gegenseitig ein. Es geht ums Kennenlernen. Wir hören einander zu. Lassen uns auf die andere ein. Ich verzichte darauf alles wissen zu wollen oder verstehen zu können. Wieso hat Gott das Volk Israel zu seinem Volk gemacht? Wieso konnte Mohammed Gott verstehen? Wie kann ein Mensch zugleich Gott sein? Es bleiben Glaubensgeheimnisse. Von Menschen nicht aufzudecken. Wir können sie untereinander vergleichen, Übereinstimmungen oder Widersprüche feststellen. Aber wir können kein Urteil über ihren Wahrheitsanspruch fällen. Ich verzichte auf den Besitz der Wahrheit, denn der erschwert mir die unvoreingenommene Begegnung und beschränkt meine Suche. Wir können wechselseitig, offen und öffentlich von unserem Glauben reden, ihn bezeugen. Es gibt keinen Grund zu verheimlichen, was uns trägt und prägt. Und dann versuchen wir, den Anderen in seinem Anderssein anzunehmen. Ihn nicht zu vereinnahmen mit Sätzen wie: letztlich glauben wir doch alle an denselben Gott. Noch sie auszugrenzen - so nach dem Motto: mit Atheisten rede ich nicht. Doch, wir reden mit Atheisten und Agnostikern, mit allen, denen wir auf unserer Suche begegnen.</i> </p>
--	--	--	--

			<p><i>Ich erzähle von meinem Glauben, meiner Suche nach Gott und meinen Momenten, in denen ich seine Nähe fühlte, mich gehalten und behütet erlebte.</i></p> <p><i>Jedes ehrliche Gespräch ist ein Gespräch mit offenem Ausgang. Kann mich oder den anderen verändern. Kann unseren Glauben beeinflussen.</i></p> <p><i>In dieser Offenheit betrifft mich der Andere.</i></p> <p><i>Er tritt in meine Glaubenswelt und reißt sie auf. Öffnet ein Fenster zum Himmel – zum blauen Saphir, von dem die jüdische Auslegung erzählt.</i></p> <p><i>Koran und Thora, die 4 edlen Wahrheiten und das Friedensgebet der Vereinten Nationen, dass diesen razum der Stille am Brandenburger Tor prägt – der Himmel ist vielsprachig.</i></p> <p><i>Der Glaube der Muslima oder des Juden zeigen mir andere Seiten von Gott.</i></p> <p><i>Ihre Zweifel und auch die bohrenden Fragen der Atheisten, die Schreie der Verzweifelten bewahren mich davor zu meinen, Gott gefunden zu haben.</i></p> <p><i>Meine Suche ist nicht erfolglos, aber auch nicht am Ziel. Sie geht weiter.</i></p> <p><i>Nur nicht mehr allein.</i></p> <p><i>Der oder die Andere verweisen auf das ganz Andere, das uns übersteigt. Das uns vorausliegt.</i></p> <p><i>Wo also ist Gott?</i></p> <p><i>Gott ist in der Suche.</i></p> <p><i>Wir suchen Gott.</i></p> <p><i>Auf dem Weg der Suche begegne ich anderen.</i></p> <p><i>Das Suchen, das auf dem Weg sein verbindet uns.</i></p> <p><i>Wir bilden eine Gemeinschaft von Unterschiedlichen.</i></p> <p><i>Wir teilen unsere Wegeschichten.</i></p> <p><i>Sie tragen uns auf dem Weg zu Gott.</i></p> <p>Amen. 6000 Z.</p>
17	10:37.00	1:20	<p>Musik Marien -Quartett <i>EG 182: 1-4</i></p> <p><i>Suchet zuerst-</i> schlichter 4-st. Satz von Karen Lafferty (1972) (1 Strophe dauert 20 sec.)</p>
18	10:38.20	1:00	<p>KS Koranzitat</p> <p>Wir sind auf der Suche – auch als Muslime:</p> <p>Die Sure Qāf müsste im vierten oder fünften Jahr des Islams – in der mekkanischen Zeit – offenbart worden sein. Sie besteht aus 45 Versen. Mit dem Buchstaben qāf beginnt gleich der erste Vers und verleiht der Sure ihren Namen. Die Sure befasst sich unter anderem mit</p>

			<p>zahlreichen Naturereignissen im Universum, die auf Gott hindeuten.</p> <p>Wir tragen den 16. Koranvers vor:</p> <p>Bismillāhi'r-raḥmāni'r-raḥīm</p> <p style="text-align: center;">وَلَقَدْ خَلَقْنَا الْإِنْسَانَ وَنَعْلَمُ مَا تُوَسْوِسُ بِهِ نَفْسُهُ وَنَحْنُ أَقْرَبُ إِلَيْهِ مِنْ حَبْلِ الْوَرِيدِ</p> <p>Im Namen Gottes, dessen Erbarmen und Barmherzigkeit unvergleichlich sind.</p> <p>Wir schufen einst den Menschen und wissen ganz genau, was seine Seele ihm einzuflüstern sucht: Denn wir sind ihm viel näher als seine Halsschlagader. (Sure Qāf 50:16)</p>
19	10:39.20	5:00	<p>KS Predigt - islamische Auslegung</p> <p>Im Koran erfahren wir, dass Gott uns näher als alles Erdenkliche ist. Aber wie haben wir Gott vorzustellen? Dürfen oder können wir uns Gott vorstellen? Warum sehen wir Gott nicht?</p> <p>In einem von Ebu Hurayra überlieferten Hadith heißt es: Gott hat Adam – also die Menschen – nach Seinem Ebenbild erschaffen. In Sure 30, Koranvers 27 werden außerdem folgende Worte verkündet:</p> <p style="text-align: center;">وَلَهُ الْمَثَلُ الْأَعْلَىٰ فِي السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ وَهُوَ الْعَزِيزُ الْحَكِيمُ</p> <p>Er stellt Selbst das Höchste Gleichnis in den Himmeln und auf der Erde dar; und Er ist der Allmächtige, der Weise (Er-Rūm 30:27).</p> <p>Ähnelte Gott Nichts und Niemandem? Ist Gott nicht unvergleichbar? Schließlich entnehmen</p>

wir aus der Sure 42, Koranvers 11, dass es nichts Seinesgleichen gibt:

لَيْسَ كَمِثْلِهِ شَيْءٌ

Hier und an vielen anderen Koranversen erfahren wir, dass Gott weder einen Teilhaber noch einen Gleichrangigen noch ein Gegenteil oder ein Gegenüber hat. Nichts ähnelt Ihm oder ist mit Ihm vergleichbar. Sichtbarkeit in unserer Welt bedeutet vergleichbar zu sein. Und Gott ist frei davon und bleibt in diesem Leben für uns verborgen.

Menschen suchen nach dem Sinn des Lebens. Viele, so auch die Muslime, erkennen den Sinn in ihrer Beziehung zu ihrem Schöpfer. Sie sind dankbar dafür, aber auch neugierig. Die Transzendenz, die Unvorstellbarkeit Gottes steigert die Neugier der Muslime. Seitdem sie sich selbst bewusst sind und bis zu ihrem Lebensende setzen sie die Suche nach ihrem geliebten Schöpfer fort.

Aber wie sollen sie jetzt das Unmögliche schaffen und Gott erkennen?

Trotz der Unsichtbarkeit, Unvorstellbarkeit und der Unvergleichbarkeit Gottes und im Bewusstsein dieser gehen die Muslime den Weg der Gotteserkenntnis (marfitetullah).

Allegorien und Vergleiche werden somit erforderlich und möglich, um sich Gottes Attribute – wenn auch nur ansatzweise – vorstellen, verstehen zu können.

Das Universum, die Erde und der Mensch besitzen jeweils eine Gestalt, die im vollen Umfang Gottes Namen und Attribute reflektieren. Aber Reflexionen können nicht dem Bild gleichgesetzt werden. Sie können auch nicht im wahrsten Sinne ein Ebenbild Gottes darstellen.

Die Sonne spiegelt im Spiegel und in der Glasscherbe. Auch wenn wir in ihnen die Schönheit der Sonne sehen können, bleiben sie ein Spiegel oder eine Scherbe. Den direkten Blick in die Sonne verkraften unsere Augen nicht und brauchen die Reflexionen; Um die Sonne näher kennen zu lernen, zu bewundern und zu lieben.

So würde auch die Stärke, die Intensivität der Reflexionen Gottes unsere Augen verblenden. Mit Seiner absoluten Barmherzigkeit bleibt daher Gott für uns unsichtbar und schützt uns vor Seiner außergewöhnlichen und schönen Strahlkraft.

Ja, die Lebewesen und in besonderer Weise die Menschen sind ein Spiegel des Allbarmherzigen Erbarmers:

Wir sehen. Daher wissen wir, dass Gott der absolut Sehende ist.

Wir hören. Daher wissen wir, dass Gott der absolut Hörende ist.

				<p>Wir fühlen Liebe. Daher wissen wir, dass Gott der absolut Liebende ist. Wir fühlen Barmherzigkeit. Daher wissen wir, dass Gott der Allbarmherzige Erbarmer ist. Indem wir uns selbst und unserer Umwelt bewusstwerden, sie lieben und schützen lernen, kommen wir unserem Schöpfer näher – dem Schöpfer, dem wir alles zu verdanken haben und dem, der uns näher als unsere Halschlagader ist. Gotteserkenntnis erweckt schließlich in uns Liebe und Dankbarkeit. Liebe und Dankbarkeit führen zu dem Wunsch nach Gottesdienst, dem Wunsch Zeit mit seinem Schöpfer zu verbringen, Dienst an Gott zu verrichten. Gott ist jedoch frei von jeglichen Bedürfnissen. Und der Dienst an Gott erweist sich eigentlich als ein Dienst an sich selbst, an seine Mitmenschen und an seine Umwelt. Ich diene, helfe und schütze meinen Mitmenschen und der Natur und versuche somit Gott näher zu kommen. Meine Suche nach mir, nach dem Anderen und nach dem Etwas helfen mir auf meiner Suche nach Gott. Meine Liebe zu mir, zu den Anderen und zu dem Etwas helfen mir auf meiner Suche nach Gottesliebe. Mein Dienst an mir, an dem Anderen und an dem Etwas helfen mir auf meiner Suche nach Gottesdienst. Amin!</p> <p>KS</p>
20	10:44.20	2:00	Oud solo	Musik Oud solo
21	10:46.20	2:00	Bmw Mikro 1 KDE Mikro 4	<p>Kurzes Gespräch mit Herrn Ehmke zum Raum der Stille</p> <p>endet mit bmw: Informationen zum Raum der Stille im Bbg Tor und zum HoO finden Sie im Internet. Suchen Sie diese besonderen Räume der Begegnung auf - digital oder vor Ort. Gemeinsam sucht es sich leichter. Sie können auch im Anschluss an diesen Gottesdienst mit unseren Mitwirkenden sprechen. In der Zeit von 11:00 bis 12:00 Uhr sind wir am Telefon für Sie da. Die Telefonnummer erfahren Sie direkt im Anschluss an diese Übertragung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!</p>
22	10:48.20	2:00	Marien-Quartett	<i>EG 58: Nun lasst uns gehen und treten; 3 Strophen</i>

				Choralbearbeitung von Heinrich Kaminski (1886-1946)
23	10:50.20	1:20	A.N. Mikro 2 E.H. Mikro 4	<p><i>Friedensgebet nach jüdischer Tradition</i> Lasst uns für den Frieden beten in jüd. Tradition:</p> <p style="text-align: right;">על הכל יתגדל ויתקדש וישתבח ויתפאר ויתרומם ויתנשא שמו של מלך מלכי המלכים הקדוש ברוך הוא:</p> <p>Über allem Erhoben und geheiligt, gepriesen, verherrlicht, erhoben, erhöht und gelobt sei der Name des Gebieters aller Gebieter der Heilige, gelobt sei ER. In den Welten die ER geschaffen und in der kommenden Welt. Der Fels der Ewigkeiten, der Herr aller Geschöpfe, der Gott aller Seelen, Deshalb werde dein Name, Ewiger, unser Gott, geheiligt vor den Augen alles Lebenden, und es heißt beim Propheten Jesaja [40,5:] "Es wird die Herrlichkeit Gottes offenbar und alle aus Fleisch verstehen, denn der Mund des Ewigen hat gesprochen."</p> <p>E.H.</p> <p>Der da Frieden stiftet in den Himmelhöhen,</p>

				<p>stifte Frieden unter uns und allen Menschen! Sprecht: AMEN!</p> <p style="text-align: right;">עֲשֵׂה שְׁלוֹם בְּמִרוֹמָיו. הוּא יַעֲשֶׂה שְׁלוֹם עָלֵינוּ וְעַל כָּל יוֹשְׁבֵי תֵבֶל.</p> <p>וְאָמְרוּ אָמֵן:</p>
24	10:51.40	1:20	KS Mikro 3	<p><i>Ks Um Frieden beten wir nach islam. Tradition</i></p> <p>Yā ‘Aliyy! O Du Höchster Yā Wefiyy! O Du Treuer Yā Weliyy! O Du beschützender Freund Yā Ġaniyy! O Du sich selbst Genügender, Reicher Yā Meliyy! O Du Raum und Zeit Füllender Yā Zekiyy! O Du Reiner Yā Raḍiyy! O Du Zufriedener Yā Bediyy! O Du Offenbarer Yā Ḥafiyy! O Du Verborgener Yā Qawiyy! O Du Starker</p> <p>Du bist uns näher als unsere Halsschlagader. Beschenke uns mit Deiner Nähe. Du hast kein Ebenbild, aber auch kein Spiegelbild. Zugleich ist alles von Dir, was wir sehen. Alles erzählt über Dich. Verleihe uns die Kraft, diese Zeichen zu erkennen. Die überwältigende Strahlkraft Deiner Reflexionen blenden uns. Führe uns dem Weg der Gotteserkenntnis.</p> <p>Ehre sei Dir, außer dem es keine Gottheit gibt! Du bist Sicherheit und Frieden! Von Dir</p>

				<p>kommen Sicherheit und Frieden. Beschenke uns auf unserer Suche nach den Anderen mit Sicherheit und Frieden. Verbreite unter uns und allen Menschen Sicherheit und Frieden. Amin!</p>
25	10:53.00	1.30	<p>GH Mikro 1</p> <p>KDE Mikro 4</p> <p>GH Mikro 1</p>	<p>Lasst uns beten: Gnädiger, barmherziger Gott,</p> <p>erfülle uns mit Mut, auf dass wir Dich weitersuchen, Dich suchen Seite an Seite mit Menschen aus anderen Religionen oder ohne religiöse Anbindung Schenke uns Geduld, auf dass wir im Gespräch bleiben Liebe, auf dass wir einander annehmen können in aller Unterschiedlichkeit. Gib uns Kraft, Ausdauer und Freude miteinander weiter zu gehen, auf dem Weg zu Dir zu bleiben, Dir dem ganz Anderen</p> <p><i>Sei mit den Opfern der Kriege, mit allen, die um ihr Leben fürchten. Sei mit allen, die sich für den Dialog und für ein friedliches Miteinander einsetzen. Sei mit allen Menschen, die auf der Flucht sind. Sei mit allen, die den Menschen in Not, den Kranken, Armen und Einsamen zur Seite stehen.</i></p> <p>Sei mit den Kranken, sei mit den Sterbenden und ihren Familien. Sei mit unseren Toten. Und alle die, die uns noch am Herzen liegen, bringen wir in der Stille vor Dich:</p> <p>All unsere Bitten nimm hinein in Deine Liebe. Mit Jesu Worten beten wir:</p>

26	10:54.30	0.30		<p>Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>
27	10:55.00	1:30		<p><i>Marien -Quartett Literatur</i></p> <p>Eine strophige Motette des zeitg. dänischen Komponisten:</p> <p><i>Niels la Cour (*1944): Friede erfüllet Stadt und Land</i> (Dauer 1:30-ruhiger Duktus)</p>
28	10:56.30	0:50	<p>GH Mikro 1</p> <p>KS Mikro 3</p> <p>AN Mikro 2</p>	<p>Schlusssegen</p> <p>Wenn wir jetzt auseinandergehen, dann vergesst nicht: Wir sind nicht allein. Wir sind unterschiedlich und doch gemeinsam auf dem Weg. Wir sind Suchende auf dem Weg zu Gott. Lasst uns mit Gottes Frieden gehen:</p> <p>es-salam aleykum we rahmetullahi we beraketuh. Gottes Frieden, Barmherzigkeit und Gunst seien mit ihnen.</p> <p>Aaronit. Segen hebräisch</p> <p style="text-align: right;">יְבָרְכֶךָ יי וְיִשְׁמְרֶךָ</p>

				<p style="text-align: center;">יָאֵר יי פָּנָיו אֵלֶיךָ וַיַּחַנֵּךְ יֵשׂא יי פָּנָיו אֵלֶיךָ וַיִּשֶׂם לְךָ שְׁלוֹם</p> <p style="text-align: center;">GH Der Herr segne Dich und behüte Dich Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und Gebe Dir Frieden +</p>
29	10:57.20	0:10		AMEN! Amen! AMEN!
30	10:57.30	1:00	Marien-Quartett	<i>Felix Mendelssohn: Verleih uns Frieden</i>
31	10:58.30		Oud	<i>Ad libitum</i>